



Wiedergeburt – aus Wasser und Geist

Mal angenommen, Jesus würde heute wieder als Mensch auf diese Erde kommen ... Was würde ihn erwarten? Was würden die geistlichen Würdenträger sagen? Wäre Jesus willkommen? Würde man ihn als Gottessohn anerkennen? Einige bestimmt.

Folgende Situation könnte sich dann ergeben: Einer von den Geistlichen – nehmen wir an, ein Bischof –, der die Sendung Jesu erkannt hat und zumindest mit dem Kopf zustimmt, kommt eines Nachts zu ihm und lobt seine Lehre und Bedeutung. Zwar wagt er seine Zuneigung nur im Schutz der Dunkelheit zu zeigen – aber immerhin, er sieht in Jesus nicht nur den Sohn des Zimmermanns, sondern auch den fleischgewordenen Sohn Gottes. Doch der Heiland hat kein Ohr für Schmeicheleien und kommt gleich zur Sache.

„Wenn du nicht von Neuem geboren wirst, kannst du das Reich Gottes nicht sehen!“, erklärt er dem erstaunten Mann. Denn dieser war sich bisher seines Heils so sicher wie nur irgendjemand. Für einen, der sein ganzes Leben in den Dienst der Sache gestellt hat, sollte der Eintritt in den Himmel gewiss sein. Wozu also neu geboren werden? Der Mann versucht, die Sache zu klären, indem er fragt: „Wie soll ein alter Mensch wiedergeboren werden?“ Und etwas ironisch fügt er hinzu: „Soll er vielleicht wieder in den Mutterschoß kriechen?“

Wieder antwortet Jesus anders als erwartet. „Du musst aus Wasser und Geist wieder geboren werden, sonst wird es nichts mit dem Reich Gottes.“ „Wundere dich nicht, dass auch du ein neuer Mensch werden musst, wenn du den Himmel sehen willst!“

Der ergraute Bischof schluckt. Sollten seine Bemühungen denn gar nichts gelten? Schließlich kennt er große Teile der Bibel fast auswendig, fastet jede Woche einmal und spendet immer wieder an alle möglichen Hilfsorganisationen. Sein ganzer Tagesablauf ist mit frommen Dingen ausgefüllt. „Was meint Jesus nur mit der Wiedergeburt aus Wasser und Geist?“, fragt er sich.

Dieses erfundene Gespräch ist gar nicht so unrealistisch, wie man meinen könnte. Denn es hat sich schon einmal vor rund zweitausend Jahren zugetragen – zwischen einem hochrangigen Theologen namens Nikodemus und dem Herrn Jesus (Joh 3,1–7). Was dieser Schriftgelehrte damals kaum glauben konnte – dass nämlich sein ganzes religiöses Leben bisher am Wesentlichen vorbeigegangen ist – fällt anderen Menschen heute nicht weniger schwer: Sich von Gott bei Bedarf korrigieren zu lassen. Da meldet sich sofort unser Ich und findet tausend Gründe, warum das nicht nötig sei. Doch Jesus sagt, dass wir unsere gewohnte Denkweise ändern müssen und in vielen Dingen eine neue Sichtweise brauchen. Das kann nur geschehen, wenn uns Jesus ein „neues Herz“ schenkt – eben eine Neugeburt.

Mit dem Jahreswechsel kommt auch oft die Zeit der Vorsätze und Versprechungen. Oft halten sie nur bis zur zweiten Januarwoche, dann haben uns die alten Gewohnheiten wieder fest im Griff. Außer wir sind neu geboren! Dann ist es ein echter Neubeginn in unserem Leben, und wir begegnen den Herausforderungen in der Kraft des Geistes Gottes.

Ein guter Zeitpunkt für einen Neustart könnte der morgige Tag sein. Ein Leben unter neuer Führung und nach biblischem Vorbild, wie immer der derzeitige Zustand auch aussieht.

Paulus beschreibt das in 1. Kor 2,14, wo er sagt, dass der natürliche Mensch nichts vom Geist Gottes verstehe, er müsse zu einem geistlichen Menschen verändert werden. Lies darum immer die angegebenen Bibelstellen, und Gottes Segen wird dich begleiten!